

In diesem Jahre (1503) wurden auf den Dederaner Feldern zwei verdächtige Männer eingezogen, welche jeder ein Säckchen mit Asche in der Hand, diese auf die Felder gestreut haben. Der Pest-Verbreitung verdächtig, wurden sie nach Meissen — damals das Tribunal der Verbrecher — abgeliefert und dort mit den Beinen aufgehängt.

1504, im Monat Januar, kam unser Landesherr, Georg der Bärtige, nach Dederan und zwar Abends spät von Freiberg herüber, wo die Pest ihn nicht übernachten ließ, da mehr als die Hälfte der Einwohner dort pestkrank waren. Am andern Morgen früh reiste er jedoch auch von Dederan schnell nach dem Schlosse Schellenberg, da auch Dederan voll Kranker lag. Er blieb 4 Jahre auf Schellenberg, wohin die Pest den Weg nicht fand.

Von dieser Zeit her schreibt sich der sogenannte Pestilenzsteig, der von Schellenberg bis Dresden, auch hinter Dederan weglief, und mittelst Fußboten (Schnell-Läufer) die Nachrichten von Dresden bis zum Landesherrn hin und her befördert wurden, da Freiberg und Dederan zuletzt völlig abgesperrt waren. Dieser Pestilenzsteig ist durchgehends heute noch gangbar. Von Schellenberg lief er bei den Teichen herab nach der Wendeltreppe, an der Eselsmühle vorbei über Breitenaus Felder, hinter Dederans Gärten über den Börnicher Weg, der Bleiche vorbei nach der äußersten Frankensteiner Gasse, dort über die Wiese, und lief so am Friedhof wieder auf die große Straße, so daß kein Pestort berührt werden durfte. Auch in Freibergsdorf läuft heute noch dieser Steig rechts ab, Freiberg weit links lassend nur über Fluren weg, bis er, das einzige Naundorf berührend, in Herzogswalde die Straße wieder berührt.

Im Jahre 1504 fiel vom Monat März an bis November kein Tropfen Regen auf die verbrannte Erde. Die Menschen verfielen vor großer Hitze in Wahnsinn, was auch Luther in seinen Tischreden erwähnt. Weder Heu- noch Getreide-Ernte erfreute Menschen und Vieh. Dieses wurde in die Wälder getrieben und kehrte oft nicht wieder heim. Die Erde war nur von Raupen bewohnt,